

Vorläufige



Zeitung

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sagen

Die Vorschläge Zeltung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich...

Wöchentlich 1.- Mark, monatlich 4.80 Mark in Berlin und Orten mit eigener Z...

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Preisverteilung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Erich Koch an General Reinhardt

Der Führer der Demokratischen Partei, Minister a. D. Koch, richtet an den General der Infanterie Reinhardt, den Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, in Raffel folgenden offenen Brief:

Sehr verehrter Herr General Reinhardt! In der „D. R. Z.“ sind aus Reichstagsmitgliedern gesammeltes...

„Ganz aufs Herz, wo liegt man? Ich bin deutscher Republikaner und bereit, mein Vaterland mit der Waffe in der Hand...

Sie beantworten diese Frage dahin, daß die Demokratische Partei diesen Weg nicht eingeschlagen habe. Sie behaupten, daß die Partei...

Sie behaupten, daß ich, der ich in einem Kabinett der Weimarer Koalition harmonisch und erfolgreich mit Ihnen zusammen...

Der Ausschuss ist ein erschlaffender Beweis für die politische Unfähigkeit und Unwilligkeit, die in leitenden Kreisen der Reichsregierung...

Was sind die Vorkämpfer der Deutschen Demokratischen Partei, auf die Ihre Rede zielt? Haben Sie, ehe Sie dieses Urteil abgaben, nie die Neben gelesen, die mein Freund Peter...

„Das uns aufzukommende Selbstverleht ist beläufig durch ein Mißverständnis mit allgemeiner Behehrschäft zu erfassen, das geeignet ist zur Verteiligung anderer nationalen Unab...

Ich bitte Ihnen nur einen Rufus aus meiner Rede auf dem letzten Paragrafen der D. R. Z. zu entnehmen...

Wenn aber Pazifismus heißt, die Beziehungen mit dem Ausland dazu zu benutzen, das Mischen von den Interessen...

Pazifismus abzutun, der zum Eintritt in die Reichswehr unfähig macht, ist politischer Dilettantismus. Das schämte aber ich, daß Sie unser Volkstum diffamieren...

Dr. Curtius beauftragt Er soll die Bildung eines Reichskabinetts versuchen

Amlich wird mitgeteilt, daß Herr Reichspräsident empfang heute in den Abendstunden den Reichspräsidentenminister Dr. Curtius und erzielte ihm den Auftrag zu Neubildung...

Dr. Curtius über seine Pläne

Unmittelbar nach seiner Bezeichnung gab Dr. Curtius eine Erklärung ab, die folgenden Wortlaut hat: „Der Plan der Großen Koalition, der vor dem Sturz des Kabinetts Marx die parlamentarische Lage beherrschte...

Es ist nicht die Regel, daß ein Kabinettsmitglied sich in solcher Form über seine Absichten unmittelbar nach der Betrauung äußert; es ist aber noch weniger allfällig, daß es mit einem solchen ausgesprochenen Mangel an Geschäftigkeit...

fang hinzuzufügen, anhand der Ausdruck seiner politischen Überzeugung zu sein. Es bleibt Ihnen vorbehalten, Herr General, bei Ihrem Debat auf dem Gebiet der Parteipolitik Kollaborieren der Gesinnungslöslichkeit zu geben. Und nun haben Sie, Herr General, das Wort zur Erklärung...

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mittelt, hat sich Reichspräsident a. D. Koch gleichzeitig an den Reichspräsidentenminister Dr. Curtius gewandt mit dem Ersuchen, die demokratischen Führer gegen die ungesetzlichsten Bestrebungen des Generals Reinhardt zu schützen.

Kabinetts Marx vor dem Sturz mit dem anderen Ministerkollegen der Ansicht, daß man nicht an einem Zuge die Große Koalition als politisches Ziel erzielen, am anderen aber schon mit den Deutschnationalen über eine Wechselseitigkeit verhandeln können...

„Aber, erinnern wir uns erst, dann haben die Sozialdemokraten ihr Mißtrauensvotum mit dem gleichen Vorwurfe begründet. Auch Ihnen kam es nur auf die Abklärung der parlamentarischen Verhältnisse an, und sie meinten es schließlich anrichtiger als die Deutschnationalen, wenn sie versicherten, daß ihr Mißtrauensvotum sich nicht gegen die Regierungspolitiker richtete, sondern dazu dienen sollte, eine klare Situation insbesondere in bezug auf die Deutsche Volkspartei zu schaffen...

Dr. Curtius hat die Grundlinien eines Regierungsprogramms ausgearbeitet und will sich zunächst der Zustimmung der Deutschnationalen zu diesem Programm verschern. Er hofft darüber er an das Zentrum sowie an die Wirtschaftspartei und vielleicht auch an die Demokraten heranzukommen. Daß die Parteien der Regierung, darunter auch das Zentrum, eine Ausnahme über das Regierungsprogramm von vornherein ablehnen werden, ist nicht gut anzunehmen.

Das Ein und der dieser Verhandlungen wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen, aber ihr voraussichtliches Ergebnis läßt sich leicht vorhersehen; es ist kaum denkbar, daß Deutschnationalen und Zentrum sich programmatisch auf eine Linie aufstellen können. Man braucht nur an das Verhalten zu Staatsform und an die Außenpolitik zu denken, in bezug auf Deutschnationalen vielfach zu einem zweideutigen Gipfelpunkt, aber schließlich nicht zu einem unabweisbaren Verleugnung ihrer bisherigen Einstellung sich verhalten werden. Demnach aber bestehen nach der schwereren Bedeutung des Zentrum gegen eine einseitige Bildung noch recht überhaupt und gegen eine Befestigung der beiden wichtigsten Vorkesseln des Reichspräsidenten und des Außenministeriums mit führenden Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei. Alle Erwägungen sprechen dafür, daß die Willen Dr. Curtius, wenn auch erst nach wichtigeren Verhandlungen, erfolgreich leben wird. Was darauf folgen wird, ist schwer vorherzusagen. Der Reichspräsident hat sich für den Fall des Sturzabkommens des Bürgerbündels oder eines Mittelkabinetts mit Anfechtung an die Deutschnationalen seine Entschlüsse vorbehalten.